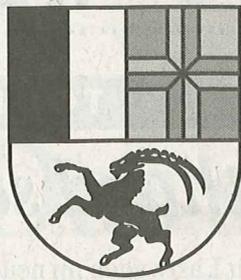


ndner Tagblatt



Abo/Zustellung: Tel. 0844 226 226, abo@suedostschweiz.ch - Inserate: Südostschweiz Publicitas AG, Tel. 081/255 58 58

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Savognin



Markanter Bau: Die Werkhalle und das Bürogebäude der Uffer AG sind architektonisch dem Wald nachempfunden und stechen ins Auge. (Foto Silvia Kessler)

Das «Wahrzeichen» gewährt Einblick

Das «Wahrzeichen» von Savognin, der Neubau der Uffer AG, ist an einem ersten Etappenziel angekommen.

Von Silvia Kessler

Gut zweieinhalb Jahre sind seit dem Spatenstich für die neue Werkhalle mit Bürobau der Uffer AG in Savognin vergangen. Unterdessen sind die vier Tochtergesellschaften Uffer Holz, Uffer Gips und Battaglia Bau sowie die Uffer House unter

ein und demselben Dach tätig. Die Uffer AG beschäftigt rund 80 Mitarbeitende, die zumeist aus der Region stammen. Rund sieben Millionen Franken wurden in den markanten Neubau, der den modernsten technologischen Standards bezüglich Ökologie und Ökonomie entspricht, investiert.

«Konkurrenz erwünscht»

An zwei Tagen der offenen Tür erhalten Interessierte am kommenden Wochenende Einblick hinter die Fassade der «gläsernen Fabrik». Die Maschinen im Werk wer-

den in Betrieb sein, sodass die Besucher Planern und Handwerkern über die Schultern schauen können.

Er freue sich darauf, viele Savogninerinnen und Savogniner begrüßen zu dürfen, «denn auch sie haben zum Gelingen unseres Neubaus beigetragen», sagte Geschäftsleitungsmitglied Enrico Uffer. «Ich freue mich aber auch, wenn die Konkurrenz zur Besichtigung erscheint», fuhr er fort. Noch dürfe sich die Uffer AG zu den Pionieren im energieeffizienten Bauen zählen, «doch nur zwei oder drei Pioniere sind nicht genug». ▶ Seite 5

Unih

Neuer Allig

Nachdem drei v
Ausländern All
Ende Saison ver
nen die Alligato
pflichtung eines
tionalen bekan
Wardi wird die
gung in der ko
verstärken. Ward
te Karriere bei d
ditionsmanscha
absolviert und
für die Nation
spielt. An der jü
medaille Finnl
dings nicht betei

Zuwar

Fokus unange

Die Eidg. Komm
onsfragen (EKM
tuelle Debatte ü
rung mit Skeps
über die Schultern schauen können.
knappem Wohn
ten Zügen sollter
lich mit Blick au
diskutiert werde
rung auf die Zuw
gemessen und
stehenden Wahl
einflusst», sagt
Francis Matthey
Medien in Bern.
auch, dass sich
men nicht deutli
sonenfreizügigk

Nachtarbeit

Einkaufen rund um die Uhr ist umstritten



Illieren nen

tspiele Chur
Jahren brin
e Bühne. Als
otti, als Büh
t Indermaur.
ten Inszenie
deten sie mit
z einen gros

Labiche fei
ortplatz des
miere. Noch
Helfern, die
l der Auffüh
(bt)

▶ Seite 20

en vor derung

sich in einem
ngen auf den
Raum um Di
vom Winter
sich auf die
en. Wie eine
könnte, zeigte
zusammen mit
dem Oberalp
nertourismus
te HTW-Do
dafür in der
nt nur wegen
bauten Natur,
en Workshops

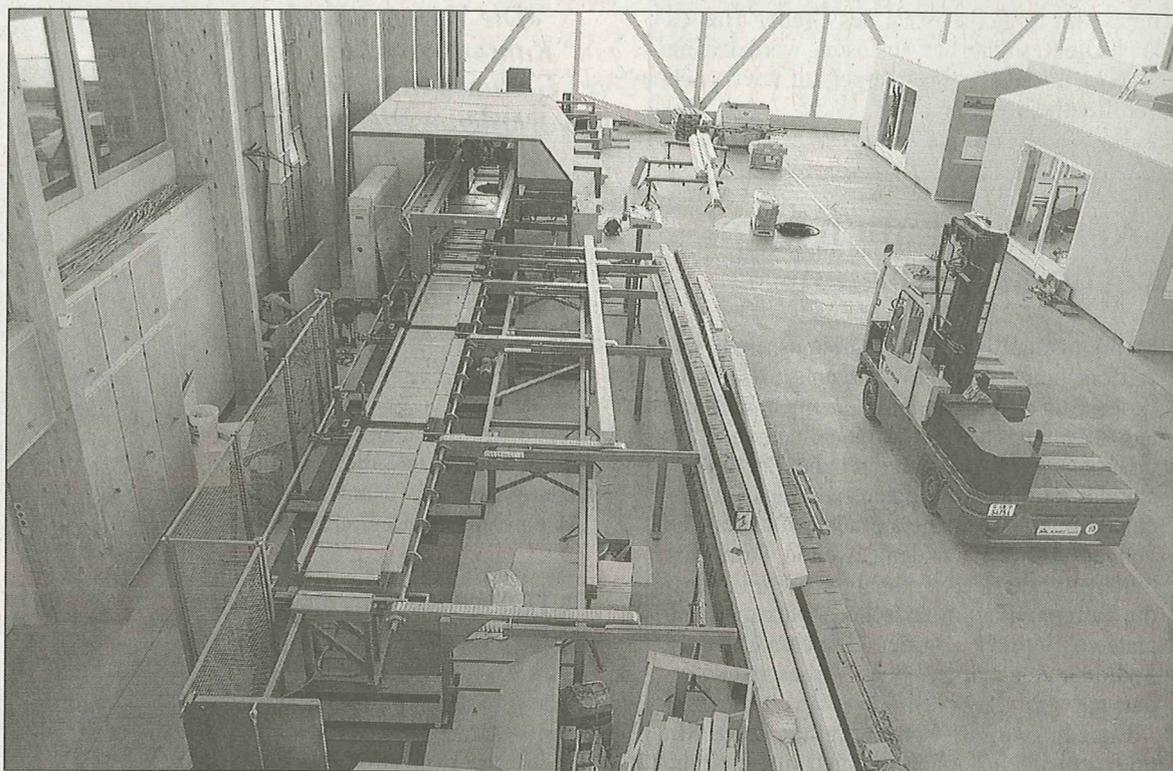
Savognin

«Die gläserne Fabrik» näher sich der Vollendung

Die markante Werkhalle der Uffer AG in Savognin ist startklar für die Zukunft. Die Unternehmung bietet Kompetenz im energieeffizienten Bauen an in einem Gebäude, das selber ein Vorzeigemodell bezüglich Ökologie und Ökonomie ist.

Von Silvia Kessler

Das seit über 100 Jahren in der Region verwurzelte Holzbauunternehmen Uffer geht mit der Zeit. «Wir sind in einem sich schnell verändernden Markt tätig», erklärte *Enrico Uffer*, einer von drei Mitgliedern der Geschäftsleitung, gestern an einer Medienorientierung im Neubau der Uffer AG. In den letzten Jahrzehnten habe das Unternehmen stetig expandiert und kontinuierlich neue Tätigkeitsbereiche und Dienstleistungen ins Firmenportfolio aufgenommen. «Heute ist der Holzbau immer noch das Herzstück der Unternehmung», so Uffer. Unterdessen ist die Uffer Holz AG jedoch zusammen mit der Uffer



Durchdachtes Konzept: Dank «durchsichtiger» Fassade kann in der 72 auf 33 Meter grossen Werkhalle mehrheitlich mit natürlichen Lichtquellen gearbeitet werden.

(Fotos Silvia Kessler)

House, der Uffer Gips AG und der Battaglia Bau AG eine Tochterunternehmung der Uffer AG. «Mit den vier Unternehmungen, die alle unter einem Dach sind, werden die

Bauabläufe optimiert und die Schnittstellenproblematik wird auf das Minimum reduziert.» Ein ergänzendes Kompetenzzentrum für nachhaltiges Bauen (Minergie und Minergie-P) wird ab Herbst die Tätigkeiten der Uffer AG in der «gläsernen Fabrik» komplettieren.

Erhoffter «Wink» aus Chur

In der modernen Werkhalle stösst das Unternehmen nun in eine neue Dimension des Holzbaus vor. «Die Energiefrage beschäftigt die Menschen mehr denn je», führte Enrico Uffer aus. Die Uffer AG baut energieeffiziente Häuser und dies in einem Werk, das selber den modernsten technologischen Standards bezüglich Ökologie und Ökonomie entspricht. «Auch bei voller Produktion verbrauchen wir nicht mehr Energie als wir selber produzieren.» Geheizt wird mit eigenen Holzschnitzeln, und dank einer Komfortlüftung entsteht eine grosse Wärmerückgewinnung. Auf dem

Hallendach befinden sich auf einer Fläche von 2500 Quadratmetern insgesamt 622 Solarpaneele, die pro Jahr 250 000 kW/h Strom für 60 Haushaltungen liefern.

Immer mehr Spezialisten aus den Bereichen Bauen und Energie entdecken die Synergiemöglichkeiten, die sich ihnen durch das neue Kompetenzzentrum bieten. «Wir können laufend Partner akquirieren», sagte Geschäftsleitungsmitglied *James Cristallo*. Auch die Höhere Fachschule Südostschweiz IBW hat die Vorzüge der Uffer AG entdeckt und mietet sich ab nächster Woche in erster Linie zwecks Unterricht ihrer Techniker- und Försterklassen im Neubau ein. Nur vom Kanton Graubünden habe sich noch nie jemand bei ihnen gezeigt. «Dass wir auf finanzielle Unterstützung in der Anfangsphase verzichten müssen, haben wir bald gemerkt», so Uffer. «Auf etwas Präsenz und emotionale Unterstützung hoffen und warten wir aber nach wie vor.»



Die Geschäftsleitung: Das Ehepaar Andrea und Enrico Uffer und James Cristallo (Mitte) posieren im Neubau-Eingangsbereich.